

Gemeinsame Erklärung der Gründungsmitglieder anlässlich der Gründung der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Kyritz-Ruppiner Heide am 11.03.2010 in der Fontanestadt Neuruppin

1. Ausgangslage

Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz in der Kyritz-Ruppiner Heide entstand durch die langjährige militärische Nutzung eine völlig neue ökologische Situation. Das Areal entwickelte sich zu einem der 5 größten Heidegebiete Deutschlands. Die Kyritz Ruppiner Heide hat für den europäischen Heideschutz eine herausragende Bedeutung und ist als Fauna - Flora -Habitat (FFH-Gebiet) Bestandteil des europäischen Schutzgebietsnetzwerkes Natura 2000.

Aus der Zeit des intensiven Übungsbetriebes der Sowjetarmee, oft gemeinsam mit den Armeen der Staaten des Warschauer Vertrages, resultiert eine starke Belastung der Fläche mit Kampfmitteln, andere Umweltschäden sind zu vermuten. In der Folge plante die Bundeswehr die Errichtung eines Luft-Bodenschießplatzes auf diesem Übungsgelände.

Im Ergebnis des jahrelangen Widerstandes der Bürgerinitiativen FREIEHEIDE und Freier Himmel e.V. sowie der Unternehmerinitiative Pro Heide e.V., unterstützt durch die Landesregierungen sowie die Landtage der Länder Brandenburg und Mecklenburg Vorpommern verzichtete die Bundeswehr im Juli 2009 auf diese Nutzung. Eine abschließende Entscheidung der Bundeswehr zum endgültigen Verzicht auf jegliche militärische Nutzung steht noch aus.

Es ist erklärtes Ziel der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft, gemeinsam mit den Initiativen und den Bundesländern Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern die nächsten Schritte bis zu einer ausschließlich zivilen Nutzung vorzubereiten und umzusetzen. Im Vordergrund stehen dabei der Erhalt und die Entwicklung der wertvollen Naturpotentiale im Kontext mit der Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsplätze, insbesondere im Tourismus, im Dienstleistungsbereich, in der Forstwirtschaft sowie in Naturschutz und Landschaftspflege. Angestrebt dabei ist ein einvernehmliches Vorgehen mit dem Eigentümer.

Dabei soll die Kyritz-Ruppiner Heide als einzigartige unzerschnittene Landschaft erhalten bleiben.

Die kommunale Arbeitsgemeinschaft versteht sich auf Grundlage des Gesetzes über kommunale Gemeinschaftsarbeit im Land Brandenburg (GKG) als eine Plattform für alle, die aktiv und kreativ die Zukunft unserer Region gestalten wollen. Hier werden die Kräfte und Ideen gebündelt und gemeinsam mit den regionalen Akteuren die nächsten Schritte und Aufgaben initiiert und koordiniert.

Die AG steht als regionaler Partner mit Kompetenz zur Thematik Kyritz-Ruppiner Heide dem Land Brandenburg und dem Bund zur Verfügung.

Die Kommunale AG setzt sich das Ziel beginnend zur Heideblüte 2010 gemeinsam mit dem Eigentümer und der Bundeswehr als Nutzer eine Öffnung von Teilen der Heide für den Naturtourismus zu erreichen.

2. Herstellen der Arbeitsfähigkeit, erste Aufgaben

- Aufbau einer verbindlichen Arbeitsstruktur unter Einbeziehung des Arbeitskreises für eine zivile Nutzung der Kyritz-Ruppiner Heide.

- Erstellen eines Arbeitsplanes sowie eines Kosten- und Finanzierungskonzeptes für 2010.
- Herstellen von Arbeitsbeziehungen regional und überregional, darunter
 - mit den Mitgliedsgemeinden und dem Landkreis,
 - mit dem Eigentümer und der BlmA,
 - mit den zuständigen Behörden bei der Kreisverwaltung,
 - mit dem Landesumweltamt,
 - mit den Tourismusverbänden,
 - mit der Länderübergreifenden Projektgruppe „Wirtschafts- und Tourismusentwicklung Nordbrandenburg-Südmecklenburg“.
- Abstimmung der Planungsziele der Mitgliedsgemeinden
- Entwicklung eines Leitbildes für die Region.
- Erstellung eines Gesamtkonzeptes für die zivile Nutzung

Bei der Umsetzung dieser Aufgaben versteht sich die Kommunale Arbeitsgemeinschaft als Initiator, Moderator und Koordinator.

Unterzeichnet am 11.03.2010 von:

Egmont Hamelow, stellv. Landrat
Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Jens-Peter Golde, Bürgermeister der
Fontanestadt Neuruppin

Jan-Pieter Rau, Bürgermeister der
Stadt Rheinsberg

Jörg Gehrman, Bürgermeister der
Stadt Wittstock / Dosse

Mathias Wittmoser, Amtsdirektor des
Amtes Temnitz

Benedikt Schirge, Sprecher
Bürgerinitiative „FREIE HEIDE“

Prof. Dr. Klaus Günther,
stellv. Vorsitzender der Unternehmerinitiative „Pro Heide“

Christian Gilde
Landrat i. R.